

Mac Rewind



Ausgabe 42 / 2007 (89)

Das wöchentliche Magazin für Apple- und Technikfans

Inhalt

Editorial	2
Master & Commander	3
Tools, Utilities & Stuff	8
Bilder der Woche	13
Impressum	14



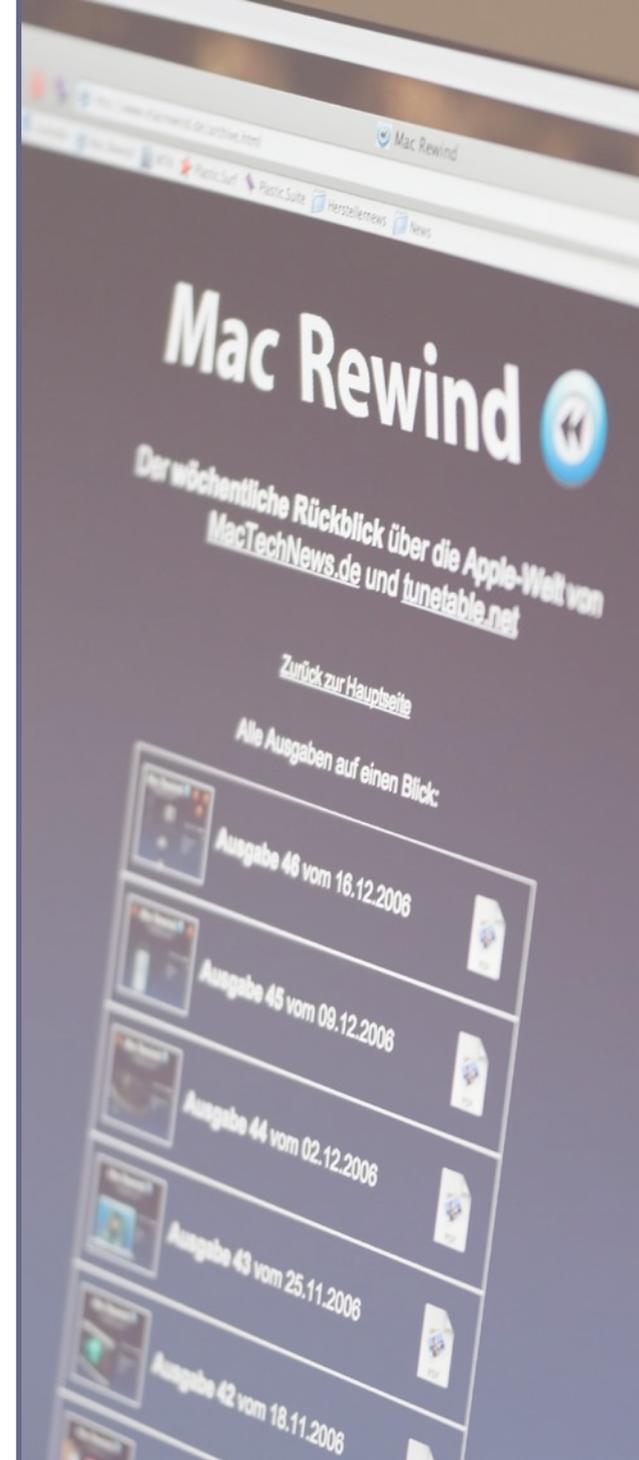
Liebe Leser

Nun ist die nächste Großkatze so gut wie aus dem Sack. Oder um einen anderen Sinnspruch zu verwenden: Der Leopard erwacht. Am vergangenen Dienstag hat Apple offiziell den 26. Oktober als Erstauslieferungstag für Mac OS X 10.5, alias Leopard verkündet. Am gleichen Tag soll auch die Server-Version des neuen Betriebssystems an den Start gehen. Die Fangemeinde steht Kopf.

Der Preis wird bei 129 Euro für die Einzelbenutzer-Version und bei 199 Euro für die Familien-Version liegen.

Eine Vorbestellung ist ab sofort im Apple Online Store möglich. Die Sparschweine können also endlich geschlachtet werden.

Herzlichst Ihr
Frank Borowski
alias sonorman



Master & Commander

Praxistest: 15-in-1 Universalfernbedienung Philips Prestigo SRU 8015

Fernbedienungen sind aus unserem täglichen Leben nicht mehr wegzudenken. Die ersten schnurlosen Fernbedienungen kamen bereits Mitte der 50er Jahre des vergangenen Jahrhunderts (Jahrtausends!) auf den Markt. Dass die für Komfortzwecke entwickelte **Fernbedienung** eines Tages durch ihr gehäuftes Auftreten mal zur Last werden konnte, ahnte damals freilich noch keiner.

.....

Fernseher, Videorekorder, Radio, Verstärker, CD-Player, DVD-Player, Set-Top-Boxen, Computer, DVB-T Sticks, Kameras, Heizungen, Lichtanlagen, Rolläden, Sicherheitssysteme ... die Liste der fernbedienbaren Komponenten in und um den Haushalt ist lang und wird stetig länger. Wer heute von sich behaupten kann, keine einzige Fernbedienung im Haushalt zu haben, lebt wahrschein-

lich weitab von jeder Stromversorgung im Dschungel oder im Himalaja, oder gehört zu den extremsten Technologieverweigerern. Die heute am weitesten verbreitete Form von Fernbedienung mit Infrarot-Übertragung gehört nicht zu den technologischen Errungenschaften, die durch irgendwelche ökologischen oder gesundheitlichen Bedenken ins Gerede gekommen ist (abgesehen von dem damit meistens verbundenen Standby-Modus, aber das ist ein anderes Thema). Fernbedienungen brauchen meist wenig Energie um monate-, oder gar jahrelang ihren Dienst zu tun, und Infrarotlicht in so geringer Intensität, wie sie von Fernbedienungen abgegeben wird, ist gesundheitlich absolut unbedenklich.

Okay, die Fernbedienung hat uns zu "**Couch-Potatoes**" gemacht, womit sie vielleicht indirekt zur grasierenden Dickleibigkeit in den Industriestaaten beigetragen hat, aber in erster Linie hat sie uns das Le-

ben mit technischen Gerätschaften aller Art enorm erleichtert. Leider führt die schiere Anzahl an Fernbedienungen im modernen Haushalt inzwischen eher zu Verwirrung, als zu Entlastung. Universalfernbedienungen sollen dem Wirrwar an Taktgebern auf dem Wohnzimmerisch Einhalt gebieten und die Steuerung sämtlicher Geräte übernehmen, so zumindest das Versprechen der Hersteller. Doch eingeschränkte Fähigkeiten und komplizierte Programmierung führend oft dazu, dass die extra gekaufte Universalfernbedienung schon nach kurzer Zeit in irgendeiner Schublade verschwindet und auf dem Wohnzimmerisch weiter das Chaos regiert.

Es gibt drei dominierende Kategorien von Universalfernbedienungen:

- Herstellerspezifische Systemfernbedienungen
- Vorprogrammiert (per Code-Tabelle)
- Lernfähig



Einige Modelle beherrschen sogar alle Spielarten. Die per Code-Tabelle programmierbaren Varianten haben den Vorteil, dass sie sich relativ einfach und meist auch für Laien verständlich auf bestimmte Geräte einstellen lassen. Der gravierende Nachteil dieser Kategorie ist aber, dass sie praktisch nie exakt die Fähigkeiten der Originalfernbedienung reproduzieren können. Die Codes zur Programmierung unterscheiden üblicherweise nur zwischen Hersteller und Geräteklasse, also beispielsweise "Philips" und "Fernseher", sind aber nicht auf ganz bestimmte Modelle programmierbar. Dafür gibt es einfach zu viele unterschiedliche Modelle. Alles was über die Standardbefehle hinaus geht, kann von den per Codes programmierbaren Fernbedienungen oft nicht befriedigend gesteuert werden.

Ein zweites Problem dieser Kategorie ist, dass sie nur selten mit gemischter Gerätesteuerung klar kommen. Wenn beispielsweise der Umschaltbefehl an den Fernseher gehen soll und die Lautstärke, oder Stummschaltung am Receiver erfolgen soll, wird es oft schon haarig, auch wenn moderne "Steuerknüppel" dies durchaus beherrschen.

Die letzte Kategorie, also die lernfähigen Fernbedienungen, sind daher eigentlich die wesentlich praktischere Variante, doch das wird von den Anbietern selbst heute noch unzureichend kommuniziert. Ihr Nachteil ist, dass man nicht mit einer Code-Eingabe sämtliche Befehle programmiert, sondern jede einzelne Taste – oder zumindest die benötigten Tasten – der Originalfernbedienung nacheinander überträgt, indem man den Originalbefehl per Infrarot an die lernfähige Fernbedienung sendet. Das kostet zwar mehr Zeit, ist aber ansonsten in jeder Hinsicht besser, da der Anwender sich so seine Wunschbelegung zusammenstellen kann.

Darüber hinaus kann man Universalfernbedienungen noch grob nach Komplexität unter-



scheiden. Es gibt sehr einfache Modelle mit nur wenigen Tasten, die Mittelklasse im Gewand herkömmlicher Stabfernbedienungen und High-Tech-Modelle mit Touch-Screens und Programmierbarkeit via Computer.

In die mittlere Kategorie fällt mein Testkandidat für diese Woche, die Philips Prestigo SRU 8015. Dabei handelt es sich um die jüngste Generation von Universalfernbedienungen im stabförmigen Gehäuse aus dem Hause Philips, die bis zu 15 andere IR-Fernbedienungen ersetzen kann. Gegenüber älteren Modellen hat die SRU 8015 einiges dazu gelernt, ohne dabei an Übersichtlichkeit einzubüßen. Und genau das ist der Grund, warum ich dieses Modell zum Test geordert habe.

Fernbedienungen in klassischer Stabform, mit

echten Tasten anstatt Sensorfeldern oder Touch-Displays, haben den enormen Vorteil, dass man sie zur Bedienung nicht zwingendermaßen aufnehmen und anschauen muss. Ein Griff genügt und man kann die gesuchte Taste erfühlen. Nimmt man sie dennoch in die Hand, sorgt ihre Form für die komfortable, einhändige Bedienbarkeit.

Die Anzahl der Tasten ist dabei eher eine Frage der Gewohnheit. Während manche am liebsten nur eine, oder vielleicht eine handvoll Tasten brauchen, oder wollen, würden andere am liebsten für jede Funktion eine eigene Taste haben, wie in dieser [Konzeptstudie](#) zu sehen. Die Philips SRU 8015 geht einen sehr brauchbaren Mittelweg. Mit insgesamt 40 Tasten, plus Tastenkreuz und Scrollrad bleibt sie, auch dank der weitgehend gelungenen Anordnung, vergleichsweise übersichtlich, ohne dabei zu puristisch auszufallen. Die wichtigsten Funktionen der meisten Geräte finden hier eine eigene Taste, und weniger häufig genutzte Funktionen lassen sich dank des ausgefeilten Menüsystems dennoch relativ einfach erreichen. Ganz wichtig dabei: Die SRU 8015 verzichtet auf unter Klappen verborgene Tasten!

Philips RU880/00. Einer der Vorläufer der SRU 8015 hat sich seit Jahren bei mir bewährt.



Diese Unart, um den IR-Geber übersichtlicher erscheinen zu lassen, habe ich noch nie in einer gelungenen Variante gesehen. Praktisch immer werden eine oder mehrere wichtige Tasten von den Designern unter diese unsäglichen Klappen verbannt, die zudem ständig die Gefahr bergen, bei einer etwas unvorsichtigen Bewegung abzubrechen.

Kommen wir zum Konzept der Philips SRU 8015. Bei ihr handelt es sich um eine lernfähige Variante, die auf Code-Tabellen verzichtet, dem Anwender aber trotzdem das Leben erleichtert, indem sie mit einer einfachen Prozedur selbstständig den Code eines zu programmierenden Gerätes ermittelt. Die dafür nötige Vorgehensweise ist dank des Farbdisplays und der übersichtlichen Menüführung so einfach, dass man die gedruckte Bedienungsanleitung getrost liegen lassen kann. Nach dem Einlegen der drei mitgelieferten Mignon-Batterien in das sehr elegante und hochwertig verarbeitete Gehäuse (Es können auch entsprechende Akkus verwendet werden.) erscheint zunächst für ein paar Sekunden das Philips-Logo, gefolgt vom Installationsassistenten. Sämtliche Menüoptionen lassen sich über

das Drehrad auswählen und mittels der "Häkchentaste" (✓) auswählen. Hier liegt auch eine der wenigen Unstimmigkeiten in der Bedienung der SRU 8015 verborgen. Intuitiv würde man zur Auswahl von Optionen eher die "OK"-Taste in der Mitte des runden Tastenkreuzes drücken, doch alle systembezogenen Operationen werden mit der ✓-Taste ausgewählt. Aber das hat man schnell intus.

Nach der Auswahl der Landessprache führt einen der Installationsassistent Schritt-für-Schritt durch die Programmierung. Wer später etwas in der Programmierung ändern möchte, gelangt in das Setup, indem man die "Home"-Taste ca. drei Sekunden lang gedrückt hält.

Zunächst fügt man ein Gerät (TV, Videorekorder...) aus einer Liste hinzu. Danach schaltet man das zu programmierende Gerät mit der Ori-

ginalfernbedienung ein und drückt dann auf der Philips so lange die ✓-Taste, bis sich das Gerät ausschaltet. Nun hat die Philips den Gerätecode ermittelt und die wesentlichen Tasten sollten bereits funktionieren.



Die silbernen Tasten und das Rad dienen zur Systemsteuerung und sind als einzige nicht umprogrammierbar.

Anschließend kann man einzelne Tasten "reparieren". Das heißt, mittels der Lernfunktion überträgt man bestimmte Kommandos von der Originalfernbedienung zur SRU 8015. Als erstes drückt man die zu belegende Taste auf der Philips SRU 8015, dann zeigt man mit der Originalfernbedienung auf die Spitze der Philips und drückt dann die zu übertragende Taste. Diese Schritte wiederholt man für alle anderen noch zu "reparierenden" Tasten, wobei ein das Menü Schritt-für-Schritt begleitet. Einfacher geht es kaum, auch wenn es hier und da ein wenig Zeit braucht, bis man alle benötigten

Befehle auf der gewünschten Taste hat.

Sollten für weitere Funktionen nicht ausreichend Tasten zur Verfügung stehen, kann man diese über das Display und eine über die Taste "More" zugängliche Menüliste programmieren. So lassen sich wirklich alle Befehle der Originalfernbedienungen in der SRU 8015 abspeichern. Zwar muss man zum Aufrufen evtl. ein wenig durch das Menü scrollen, bis der entsprechende Befehl gefunden ist, aber hier sollen ja auch nur weniger häufig genutzte Befehle gespeichert werden.

Ein kleiner Schwachpunkt des Menüsystems der SRU 8015 ist, dass man die Optionen in den Listen nicht umsortieren, bzw. in eine beliebige Reihenfolge bringen kann. Auch die Geräte werden ja über das Scrollrad aus einer Liste im Display angesteuert. Sie werden in der Reihenfolge, in der sie angelegt wurden, untereinander sortiert. Da diese Reihenfolge nachher nicht verändert werden kann, sollten Sie die Geräte in der Reihenfolge ihrer Wichtigkeit anlegen. Die SRU 8015 weist noch ein paar weitere kleine Schwachpunkte auf, aber die werde ich später noch fein säuberlich auflisten.

Alle silbernen Tasten und das Rad sind übrigens nicht frei belegbar, weil sie zur Systemsteuerung gehören. Unter der Taste **"FAV."** (Favoriten) kann man sich seine Lieblings-sender samt Logo ablegen. Für eine Vielzahl europäischer Sender findet man in der SRU 8015 das passende Senderlogo, doch leider nicht für alle. "Vox" konnte ich beispielsweise nicht finden. Zwar kann man dem Sender dann ein Logo eines anderen Senders zuweisen, aber das macht ja nicht viel Sinn. Zu dumm, dass es hier offenbar einen kleinen Fehler gibt, denn kein Logo zuzuweisen geht irgendwie nicht. Auch in der Favoritenliste kann man die Reihenfolge nicht nachträglich verändern, sondern nur Sender umbenennen, oder löschen.

Eine weitere Stärke der SRU 8015 ist ihre Fähigkeit, Makros auszuführen, also mehrere, aufeinanderfolgende Befehle mit nur einem Tastendruck. "Aktionen" nennt Philips dies. Um eine Aktion anzulegen wählt man zunächst aus einer Liste vorgefertigter Aktionen eine passende aus. Zum Beispiel "Alles an" oder "Alles aus", um beispielsweise Fernseher, DVD-Player, Audiosystem gleichzeitig anzuschalten, die entsprechenden Ein-

gänge wählen und die Wiedergabe starten. Wenn sich keine passende Aktion in der Liste findet, kann man sich einen eigenen Eintrag generieren. Anschließend drückt man in der richtigen Reihenfolge alle Tasten, die nötig sind, um die Aktion auszuführen. Dabei können auch länger andauernde Funktionen (bei gedruckter Taste, z. B. die Lautstärke ändern) ausgeführt werden. Die SRU 8015 speichert diese Sequenz ab. Anschließend findet sich im "Home"-Menü ein entsprechender Eintrag für die Aktion. Zum Ausführen wählt man sie lediglich mit dem Scrollrad an und drückt dann die ✓-Taste zur Ausführung. Bei Bedarf können auch Verzögerungen zwischen den aufeinander folgenden Befehlen definiert werden, so dass die Geräte genug Zeit haben, alle Kommandos korrekt auszuführen.



Das Farbdisplay ist sehr gut ablesbar. Die Farbtasten oben sind leider etwas unglücklich platziert.

Ich hatte ja schon erwähnt, dass die SRU 8015 einen sehr hochwertigen Eindruck macht. Die Optik ist natürlich immer Geschmacksache, doch mir persönlich sagt das Design dieser Universalfernbedienung mehr

zu, als alle anderen, mir bekannten Vertreter dieser Art. Das betrifft auch die Haptik und die Ergonomie. Alle wesentlichen Tasten, inkl. Lautstärke- und Programmwippe, befinden sich im unteren Bereich, wo der Daumen von normalgroßen Händen sie bequem erreicht. Für manche sind die Programmtasten vielleicht etwas zu klein, oder zu eng beieinander,

aber sie dürften auch für größere Finger noch gut bedienbar sein. Die kaum vorhandenen und sehr engen Spalten auf der Vorderseite der SRU 8015 sorgen dafür, dass sich mit der Zeit darin kaum Schmutz ansammeln kann, der nur schwer zu entfernen

wäre. Ganz frei von diesem Problem ist die Philips aufgrund der erhabenen Tasten natürlich nicht, zumal die glänzend schwarze Oberfläche auch ein echter Fingerabdruckfänger ist, doch sie lässt sich recht einfach sauberhalten.

Das Display ist sehr gut ablesbar und in der Helligkeit einstellbar. Auch die Nachleuchtzeit des Displays und der Tastenbeleuchtung, welche sich auf Tastendruck oder leichtes drehen des Scrollrades aktiviert, ist einstellbar.

Doch wie schon angedeutet ist auch diese Universalfernbedienung nicht ganz frei von Schwachpunkten. Die im folgenden aufgezählten Punkte sollte Philips bis zur nächsten Generation unbedingt noch abstellen:

- Listeneinträge sind nicht sortierbar.
- Um zum Ende eines langen Menüs zu gelangen (z. B. zum Punkt „Nicht in der Liste...“), muss man die gesamte Liste durchscrollen. Nach oben scrollen, um schnell zum Ende zu gelangen, ist nicht möglich. Die Taste "Back/Exit" funktioniert hier nicht.
- Kommt man versehentlich an das Scrollrad, verstellt man im ungünstigsten Fall ungewollt das zu steuernde Gerät.
- Die Platzierung der vier farbigen



Tasten rot, grün, gelb und blau oberhalb des Displays ist etwas unglücklich. Für viele Geräte sind die Farbtasten inzwischen sehr wichtig. Unterhalb des Displays, etwa dort, wo jetzt die Tasten "More", "FAV." und "Home" sind, wären sie besser untergebracht. Die drei Systemtasten könnten dort hin, wo jetzt das Logo prangt, welches wiederum oberhalb des Displays Platz finden würde.

- Einer der wesentlichsten Kritikpunkte ist eine leichte Verzögerung bei der Befehlsübermittlung. Nach dem Druck auf eine Taste braucht es den Bruchteil einer Sekunde, bis die SRU 8015 erwacht. Diese Verzögerung ist irritierend und manchmal sogar sehr störend.
- Die schräge Front am IR-Sender sieht zwar sehr elegant aus, schränkt aber unter gewissen Umständen die Leistung ein. Hält man die Fernbedienung senkrecht nach oben, was oft vorkommt, wenn man auf die Tasten schaut, ist die IR-Abstrahlung nach vorne eingeschränkt. Weniger empfindliche IR-Empfänger reagieren so möglicherweise nicht.
- Die Auswahl von Menüeinträgen mittels Scrollrad ist nicht besonders präzise. Man schießt leicht über das Ziel hinaus.
- Keine Übermittlung von Funksignalen zur Lichtsteuerung. Die alte RU880/00 kann beispielsweise die Philips-eigenen Funkschalter steuern.
- Die Zahlentasten sind etwas zu klein.
- Die Software ist nicht updatebar.

Fazit

Ich habe in meinem Leben schon eine Menge Universalfernbedienungen ausprobiert und besessen. Keine davon hat mich wirklich überzeugt, bis auf die Philips RU880/00, einem Vorläufer der SRU 8015, die ich seit ca. 5 oder 6 Jahren im Gebrauch habe. Anhand des neuen Modells in diesem Test werden die kleinen Problemchen und Einschränkungen der alten Fernbedienung erst richtig deutlich.

Die SRU 8015 ist, speziell was die Programmierung angeht, ein enormer Fortschritt, wenn auch noch nicht so ganz perfekt, wie ich es mir gewünscht hätte. Besonders die leichte "Auslöseverzögerung" (das Phänomen ist tatsächlich mit dem von Digitalkameras bekannten Problem vergleichbar) stört in manchen Situationen. Speziell bei aufeinander folgenden Tastendrücken, etwa beim Navigieren in Menüs, kann dies sehr lästig sein. Ich möchte aber betonen, dass die genannten Schwachpunkte im praktischen Betrieb nicht so gravierend sind, als dass die SRU 8015 nicht eine dicke Empfehlung verdient hätte. Ob sie jedoch auch ein HIGHLIGHT-Siegel verdient hat, habe ich mir aufgrund der scheinbar

recht langen Liste mit Schwachpunkten lange und genau durch den Kopf gehen lassen, bin jedoch zu dem Schluss gekommen, dass die SRU 8015 die Auszeichnung bekommen soll. Von allen mir bekannten Universalfernbedienungen ist sie das mit Abstand ausgereifteste und am einfachsten zu bedienende Modell. Im Gegensatz zu einigen anderen hochklassigen Universalfernbedienungen verzichtet die SRU 8015 auf die Programmierung via Computer. Das ist absolut kein Verlust, im Gegenteil. Dank der einfachen Menüführung wäre jeder Ansatz, die Einrichtung über einen Computer vornehmen zu wollen, vollkommener Overkill. Das macht vielleicht bei komplexen Haussteuerungssystemen mit großem Touchscreen Sinn, aber nicht hier.

Die SRU 8015 ist, alles in allem betrachtet, der beste Kompromiss aus Funktionsumfang, einfacher Bedienbarkeit und Ergonomie. Mit einem Straßenpreis von rund 100 Euro liegt sie zudem in einem durchaus akzeptablen Bereich. Und endlich wieder mehr Platz für Bier und Chips auf dem Wohnzimmer Tisch zu haben ist schließlich auch viel wert.

(son)

Testergebnisse und Daten:

Philips Prestigo SRU 8015

15-in-1 Universalfernbedienung

Verarbeitung.....	sehr gut
Ausstattung.....	gut
Bedienung/Ergonomie	sehr gut
Reaktionsfreudigkeit	ausreichend
Funktionsumfang.....	exzellent
Programmierung.....	exzellent
Preis/Leistung	gut

Gesamtergebnis

Hardware.....	HIGHLIGHT
Interne Software.....	sehr gut

Listenpreis	149 Euro
Garantie	24 Monate

Vertriebsadressen

Deutschland, Österreich und Schweiz, siehe:

www.philips.de



Tools, Utilities & Stuff

Bunt gemischte Hard- und Software für den anspruchsvollen Techie.

Diese Woche gibt es wieder eine paar höchst interessante Neuheiten für Mac- und Foto-freunde. Im Hinblick auf das mit Sieben-Meilen-Stiefeln herannahende Weihnachtsfest (im Ernst, bald ist es schon wieder so weit), kann man sich ja schon mal Gedanken um die Geschenke, oder zumindest den eigenen Wunschzettel machen.

Ich weiß ja, Taschen für Notebooks gibt es wie Sand am Meer. Trotzdem wagten sich immer wieder andere Hersteller mit neuen, unverbrauchten Designs auf den Markt. Einer davon ist [VAX Barcelona](#), der sich nun aus Spanien heraus traut und die neue Kollektion an Rucksäcken und Taschen für den Transport von Notebooks ab sofort auch in Deutschland, Österrei-

ch und der Schweiz anbieten will.

Das sehr avantgardistische Taschen-Design soll sich speziell an anspruchsvolle Notebookbesitzer mit Sinn für das Außergewöhnliche richten, wobei Qualität in Verbindung mit Komfort und Sicherheit beim transportieren der Hardware nicht außen vorbleiben sollen. Alle VAX Pro-

dukte sollen hochwertig verarbeitet sein und gängigen internationalen Sicherheits- und Qualitätsnormen entsprechen. Die verschiedenen VAX Modelle nutzen ein besonders festes Material für die Außenschale zum Schutz des Inhalts. So ist auch das Ziel von VAX Barcelona, einen Be-

reich auf dem Markt zu erschließen der bisher noch nicht abgedeckt ist:

Die Kombination von exklusiven Designs und maximalem Schutz. Erste Design-Preise konnte VAX bereits im letzten September auf der Mipel Trade Show in Mailand in Italien einheimen. Die aktuelle VAX

Kollektion wird in der DACH-Region von der Club 3D GmbH (Telefon: 02351/1806 335 - Email: info@club3d.de) vertrieben, an die Sie sich bei Interesse am besten wenden, um nach einem Händler in Ihrer Gegend zu fragen. Den aktuellen Produktkatalog kann man als [PDF online abrufen](#).

Canon hat in Japan und in den USA zwei neue Objektive in der Su-

per-Tele-Liga angekündigt. Dabei handelt es sich um das **EF200mm f/2L IS USM** und das **EF800mm f/5.6L IS USM**. Beide auf Ihre Art mit ziemlich beeindruckenden Werten.

Das lichtstarke 200mm-Objektiv ist der seit langem vermisste Nachfolger des EF200mm f1,8, das bis 2004 produziert wurde und für viele unverständlich nicht sofort einen Nachfolger bekam. Die minimal geringere Lichtstärke des neuen Objektivs wird durch einen integrierten Bildstabilisator sicherlich mehr als ausreichend kompensiert.

Ein 800mm-Objektiv kursierte vor einigen Monaten schon mal in Form eines DO-Objektivs (Diffractive Optics) durch die Internetforen. Auf einer selbst gebastelten Internetseite im Canon-Design war eine recht gut gemachte Fälschung zu sehen (siehe Bild nächste Seite). Bei dem nun angekündigten Modell handelt es sich um ein Objektiv "herkömmlicher"



Bauweise ohne DO-Elemente, wobei das Gehäuse trotzdem kaum länger als das des EF600mm f/4 L IS zu sein scheint. Allerdings verzichtet Canon auch auf den Kraftakt, dem neuen Objektiv eine Lichtstärke von f/4 mitzugeben. Es soll insbesondere dem Wunsch vieler Natur- und Sportfotografen nach höherer Reichweite nachkommen. Die im Profibereich meistens eingesetzten Kameras mit Vollformat- oder APS-H Sensor bieten kaum oder keinen **Formatfaktor (auch Crop-Faktor)**, der bei Kameras mit kleineren Sensoren für eine quasi Erweiterung des Brennweitenbereichs sorgt. Technisch gesehen wird dabei aber nur ein kleinerer

Teil des verfügbaren Bildkreises des Objektivs genutzt, was einer Brennweitenverlängerung durch Herausvergrößern gleichkommt. DSLRs mit Vollformat-Sensor (Kleinbild, 24 x 36mm) nutzen jedoch den vollen Bildkreis von für Kleinbild gerechneten Objektiven und somit auch dessen tatsächliche Brennweite.

Auf der PhotoPlus Expo, die zur Zeit in New York City stattfindet, sollen die Neuheiten als Prototypen ausgestellt werden. Der Pressemitteilung ist zu entnehmen, dass die Objektivte noch nicht die erforder-

lichen behördlichen Genehmigungsverfahren durchlaufen haben, weshalb auch noch kein genauer Veröffentlichungstermin genannt werden kann. Auch die Preise stehen noch nicht fest, dürften aber meiner Einschätzung nach im mittleren vierstelligen Eurobereich für das 200mm liegen, und möglicherweise sogar im fünfstelligen Bereich für das 800mm Rohr.

In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch wurden endlich die Olympus-Fans erlöst. Nach über 4 Jahren Planung und Entwicklung wurde der Nachfolger des in die Jahre gekommenen Top-Modells E-1 vorgestellt.

Bei der neuen **Olympus E-3** handelt es sich natürlich wieder um ein Modell mit Sensor im 4/3-Format, an dessen Entwicklung Olympus maßgeblich beteiligt war. Die E-3 wendet sich preislich und ausstattungs-technisch an anspruchsvolle Amateure und Profis.

Nach Aussagen von Olympus wurde bei der Entwicklung der E-3



Die vor einigen Monaten aufgetauchte Fälschung eines 800mm DO-Objektivs.

GarageSale
Das intuitive eBay-Tool für Mac OS X

- ▶ eBay-Auktionen erstellen und verwalten
- ▶ Intel-ready (Universal Binary)
- ▶ Smart Groups
- ▶ eingebauter Zeitplaner
- ▶ automatischer Bilder-Upload zu .Mac, FTP oder WebDAV-Server
- ▶ über 60 Designvorlagen
- ▶ eMail-Vorlagen
- ▶ deutscher Support

Versionstracker: ★★★★★ (4,2)
Macupdate: ★★★★★ (4/5)
Solution Directory: ●●●●● (5/5)

GarageSale
iwascoding.com/GarageSale



nahezu jedes Detail komplett neu entwickelt, um in jeder Hinsicht beste Leistungen zu erzielen. So spricht Olympus beispielsweise vom schnellsten Autofokus-System (11 Kreuzsensoren) aller digitalen SLRs überhaupt. Die Serienbildgeschwindigkeit liegt mit 5 Bildern/s (max. 19 RAW-Aufnahmen, 12 Bit A/D-Wandlung) auf einem klassischen üblichen Niveau, und die Auflösung von rund 10 Megapixeln, ebenso wie die Verschlusszeit mit 1/8000s respektive 1/250s Blitzsynchronzeit (ausgelegt für ca. 150.000 Auslösungen), stellen keine neuen Rekorde auf. Der Sucher der E-3 soll für 4/3-Verhältnisse dank 100% Bildabdeckung bei 1,15x Vergrößerung neue Maßstäbe setzen, ebenso wie der integrierte Bildstabilisator, der bis zu 5 Blendenstufen (abhängig vom Objektiv und der Brennwei-

te) mehr Freihand-Reserven bringen soll. Der neu entwickelte Bildsensor bietet laut Olympus in Verbindung mit dem ebenfalls neuen "TruePic III"-Prozessor eine hervorragende Bildqualität bei niedrigstem Rauschen. Natürlich verfügt die E-3 auch über ein Anti-Staub System und eine Live-View-Funktion, wobei für letztere sogar ein schwenkbares Display mit 2,5" Diagonale (230.000 Pixel) geboten wird. Das Gehäuse besteht weitgehend aus Magnesium, ist rundum wettergeschützt und soll besonders robust sein. Die E-3 wird voraussichtlich Ende November zu einem unverbindlichen Listenpreis von 1.749 Euro in den Handel kom-



men. Der optionale Batteriegriff wird 269 Euro kosten. Die Straßenpreise dürften erfahrungsgemäß nach der Markteinführung schnell sinken.

Neben der Kamera hat Olympus vier neue Objektive und ein Telekonverter angekündigt:

- ZUIKO DIGITAL ED 12 – 60 mm (24 – 120 mm) 1:2,8 – 4,0 SWD (1.099 Euro)
- ZUIKO DIGITAL ED 50 – 200 mm (100 – 400 mm) 1:2,8 – 3,5 SWD (1.349 Euro)
- ZUIKO DIGITAL ED 14 – 35 mm (28 – 70 mm) 1:2,0 SWD (Noch kein Preis)
- ZUIKO DIGITAL ED 70 – 300 mm (140 – 600 mm) 1:4,0 – 5,6 (Noch kein Preis)
- ZUIKO DIGITAL 2,0fach Telekonverter EC-20 (Noch kein Preis)

Kommentar:

Auch auf die Gefahr hin, von einigen Olympus-Fans in der Luft zerfleischt zu werden, kann man der E-3 sicher eine solide technische Basis bescheinigen, aber definitiv keine besonderen Innovationen attestieren, mit denen sie sich von der Konkurrenz deutlich abheben würde. Sie ist in allen bereits vorhandenen Bereichen verbessert worden, so wie Canon das auch mit seinen letzten

maconcept

t. +49 6151 151014 - www.maconcept.de

modo 301 is out...

Luxology hat die neue Version von modo gelauncht. Dieses Release bringt eine Menge an neuen Tools und Verbesserungen. Sculpting, Animation und Netzwerk-Rendern.

Auf unseren Webseiten haben wir Ihnen einen Überblick der Neuerungen zusammengestellt.

Bestellen Sie modo 301 bequem bei uns im Online Store.

modo 301 boxed, engl.

Preis: 869,00 EUR



Gerne erstellen wir Ihnen interessante Angebote aus Hard- und Software zusammen. Für gewerbliche Kunden bieten wir auch Leasing- und Finanzierung zu interessanten Konditionen an.

Neugierig? Dann kontaktieren Sie uns einfach.



Zusammen mit Ihnen erarbeiten wir die für Sie passende Lösung, die Ihren Anforderungen heute und auch morgen gerecht wird. Bei uns erhalten Sie auch Education Versionen von z.B. modo, Maya, 3ds Max, Wacom und mehr... Fragen Sie uns einfach!

maconcept ist Reseller für Luxology, Autodesk VAR und Wacom Partner Plus und Education Partner



Modellen gemacht hat und dafür von diversen Fangruppen unterschiedlicher Marken als zu wenig innovativ gescholten wurde. Das innovativste an der E-3 ist vielleicht noch der neue Autofokus, wobei dieser seine Qualitäten natürlich erst noch unter Beweis stellen muss. Denn was nützt ein AF, der vielleicht ein paar Millisekunden schneller scharfstellt, wenn durch die relativ geringe Serienbildgeschwindigkeit doch nicht mehr scharfe Bilder pro Serie rauskommen, als bei anderen Kameras, oder wenn die Auslöseverzögerung den Vorteil wieder auffrisst? Über diesen Aspekt, sowie über den Shutter-Lag, also die Zeit, die der Sucher beim Auslösen durch den hochklappenden Spiegel dunkel ist, macht Olympus keine Angaben. Die reine Anzahl an Kreuzsensoren ist ebenfalls kein Qualitätskriterium und inzwischen von anderen längst getoppt. Der neue Sucher mag für Four/Thirds ein großer Fortschritt sein, aber ich



bezweifle, dass er so gut, oder gar besser ist, als der von Kameras mit deutlich größerem Sensor. Der Vergrößerungsfaktor von 1,15 gibt einen Hinweis darauf, welche Anstrengungen Olympus dafür unternehmen musste. Bei Vollformatkameras liegt der Vergrößerungsfaktor weit unter 1 und erzielt doch ein großes und klares Bild.

Ansonsten ist die Ausstattung und der Funktionsumfang zwar sehr umfangreich, aber nach heutigen Maßstäben in keiner Weise spektakulär. Gut, das Display soll ja selbst im direkten Sonnenlicht ablesbar sein, aber dafür ist es auch relativ

klein und bietet keine höhere Auflösung, als andere. Die Farbtreue des Displays ist ebenfalls ein wichtiges Kriterium und muss sich noch beweisen. Andere Ausstattungsdetails, wie ein HDMI-Anschluss fehlen der E-3 ebenso, wie der Konkurrenz von Canon. Ob die Steuerung via Mac oder PC möglich ist, oder WLAN-Optionen verfügbar sind, konnte ich bis dato nicht mit Gewissheit in Erfahrung bringen.

Selbst beim Gewicht, einem der schlagenden Argumente für das kleinere Four/Thirds-System, bietet die E-3 mit 800g (ohne Akku) keinen Vorteil gegenüber Wettbewerbern wie der Canon EOS 40D, die mit Akku 822g wiegt und ebenfalls ein sehr robustes Magnesiumgehäuse hat. Was bleibt, sind Details, wie das schwenkbare Display, womit die E-3 aber dank der Panasonic L10 auch nicht alleine ist.

Ich bin mir sicher, dass Olympus so ziemlich alles aus dem Konzept herausgekitzelt hat, was rauszukitzeln war, aber eine Revolution ist die E-3 trotz der enorm langen Entwicklungszeit sicher nicht. Olympus kocht eben auch nur mit Wasser.



<p>145,00 €</p> <p>Photoshop CS2 Schüler-/Studenten Version Mac</p>	<p>245,00 €</p> <p>Creative Suite 2.3 Premium Schüler-/Studenten Version Mac</p>
<p>+ Gratis Upgrade 0,00 €</p>	<p>+ Gratis Upgrade 0,00 €</p>
<p>= 44,61 € gespart</p>	<p>= 90,67 € gespart</p>
<p>Photoshop Extended CS3 Schüler-/Studenten Version Mac (UVP 189,61 Euro)</p>	<p>Creative Suite Premium CS3 Schüler-/Studenten Version Mac (UVP 335,67 Euro)</p>

<p>Inhalt der Creative Suite Design Premium CS3</p> <ul style="list-style-type: none"> Adobe Photoshop CS3 Extended Adobe Illustrator CS3 Adobe InDesign CS3 Adobe Acrobat 8 Professional Adobe Flash CS3 Professional Adobe Dreamweaver CS3 	<p>zusätzliche Funktionen und Dienste</p> <ul style="list-style-type: none"> Adobe Bridge CS3 Adobe Version Cue CS3 Adobe Device Central CS3 Adobe Stock Photos AdobeAcrobat Connect
---	--

Upgrade im Rahmen der Grace Period. Nur solange der Vorrat reicht.

Mathematik für schlaue Studenten!



Eizo ist der nächste im Club der 30-Zoll-LCD-Monitor-Anbieter. Der neue **SX3031W** bietet wie alle anderen Vertreter dieser Größenklasse seit dem Apple 30" Cinema Display eine Auflösung von 2.560 x 1.600 Bildpunkten und eignet sich daher

tonwiedergabe bieten. *"Helligkeit und Farbton werden über den gesamten Bildschirm hinweg ständig gesteuert und Unregelmäßigkeiten durch einen Mikrochip in Echtzeit ausgeglichen. Der Effekt: Ein und derselbe Farbton sieht überall auf*

dem Schirm exakt gleich aus." – schreibt Eizo. Auch der Farbraum des Neulings soll den anderer Hersteller von 30" Monitoren deutlich übertreffen. Sein Wide-Gamut-Farbraum deckt



für alle Anwender mit chronischen Platzproblemen auf dem Desktop, sowie für komplexe Grafiken, Layouts und Bildbearbeitung aller Art.

Besondere Zeichen will der Eizo jedoch bei der Farbreinheit und Ausleuchtung setzen. Dank "Digital Uniformity Equalizer" soll der SX3031W eine einzigartig homogene Farbton-

96% aller Adobe RGB Farben ab – selbst voll gesättigtes Gelb und Cyan. Bilder und Grafiken wirken dadurch kräftiger und lebendiger. Vor allem für Anwender, die einen großen Farbumfang und optimale Farbdifferenzierung benötigen, bietet sich der SX3031W an.

Der Monitor verfügt über 2 DVI-Eingänge. Mittels Dual-Link-Signal

kann das Panel als Ganzes in voller Auflösung angesprochen werden, so wie auch beim Apple-Vorbild. Eine "Picture-by-Picture"-Funktion ermöglicht zusätzlich die Ansteuerung mit zwei Single-Link-Signalen. Die Bilder werden dann im Hochformat nebeneinander dargestellt – sozusagen zwei 21-Zöller auf nur einem Display.

Auch die Geschwindigkeit des Panels soll Top-Niveau haben. Eizo verspricht einen Grau-Grau-Wechsel in 6 Millisekunden. Über einen integrierten USB-Hub (1 Up-, 2 Downstream) können Peripheriegeräte aller Art am Bildschirm angeschlossen werden.

Weitere Spezifikationen:

- Max. Helligkeit 260 cd/qm
- Max. Kontrast 900:1
- Panel-Art: S-PVA
- HDCP-Decoder
- 14-Bit Signalverarbeitung
- Standby-Verbrauch < 1W
- Höhenverstellbar
- 5 Jahre Vor-Ort-Austausch

Ab Ende Oktober liefert EIZO den SX3031W zu einem Preis von etwa 2.400 Euro. (son)

Remote Buddy

Der Gold Standard in Sachen Fernbedienung!



- ✓ Apple® Remote voll ausreizen
- ✓ Über 80 Anwendungen steuern
- ✓ Virtuelle Tastatur und Maus
- ✓ Profi-Präsentationstools
- ✓ Tasten frei belegen
- ✓ Schneller Zugriff auf Musik, Filme, Präsentationen und Dateien per Fernbedienung und iPhone™
- ✓ Beste Hardwareunterstützung

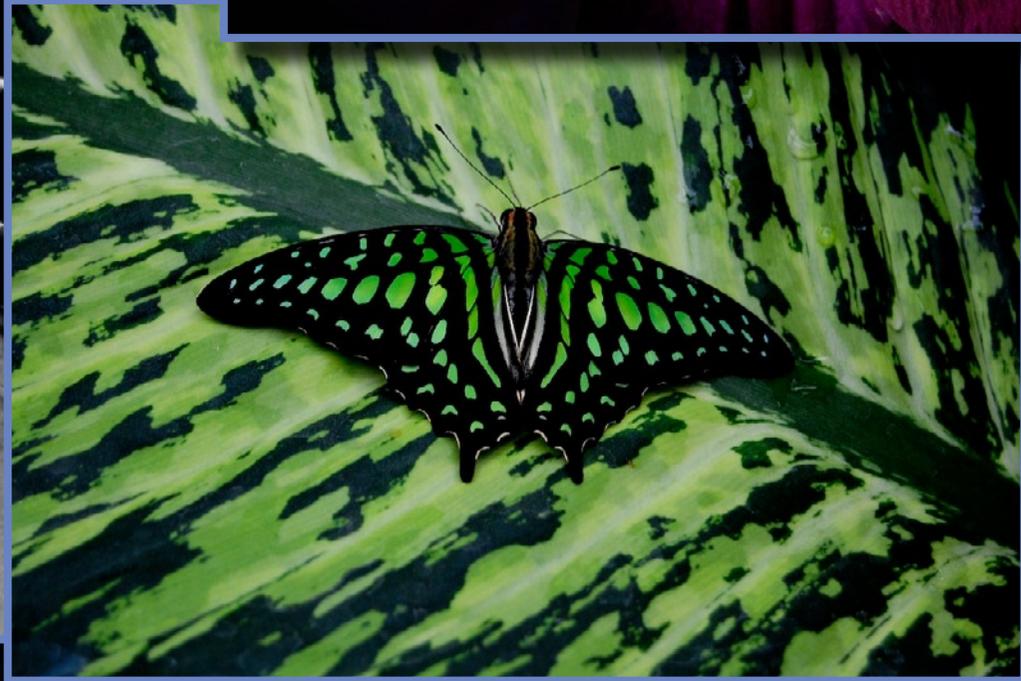


<http://www.iospirit.com/>





semmel



Griflet



BILDER DER WOCHE

Mac Rewind



Impressum

Herausgeber:

Synium Software GmbH • Robert-Koch-Straße 50 • 55129 Mainz-Hechtsheim
Tel.: 0 61 31 / 6 03 56 65 • <http://www.synium.de>

Geschäftsführer: Mendel Kucharzeck, Robert Fujara
Amtsgericht Mainz (HRB 40072)

.....

Text & Redaktion: Frank Borowski (son)
sonorman@mactechnews.de
Layout: Mendel Kucharzeck, Frank Borowski
Mitarbeiter: Frank Borowski (son), Martin Kalinowski (tinelli)

.....

Ihr Kontakt für Anzeigenschaltungen:

Benjamin Günther
benjamin@mactechnews.de

.....

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Korrektheit der Inhalte auf unseren Seiten, noch für die Inhalte externer Links. Für die Inhalte der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung im Ganzen oder in Teilen ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung erlaubt. Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 6 MDStV: Mendel Kucharzeck.

Teilnahmebedingungen "Bilder der Woche"

Bitte senden Sie ihren Bildbeitrag ausschließlich im Format **JPEG**. Die Dateigröße sollte **1,5 MB** nicht übersteigen. Das Bild selbst sollte nicht kleiner sein, als ca. **1,3 Megapixel**, je nach Seitenverhältnis. Das entspricht beispielsweise rund 1440 x 900 Bildpunkten, wie bei einem 17" Cinema Display. Pro Teilnehmer und Ausgabe sind maximal 2 Bilder zur Teilnahme zugelassen.

Rechtliche Hinweise:

Teilnahmeberechtigt sind alle Leser von Mac Rewind. Mit seiner Teilnahme bestätigt der Einsender, dass die eingereichten Fotos von ihm selbst in den letzten zwölf Monaten aufgenommen wurden und erklärt sich mit der unentgeltlichen Veröffentlichung und der namentlichen Nennung in Mac Rewind einverstanden. Ein Rechtsanspruch auf Veröffentlichung besteht nicht.

Abgesehen von der Veröffentlichung in Mac Rewind verbleiben sämtliche Rechte am Bild beim Urheber!

Einsendungen für die Teilnahme an "Bilder der Woche" bitte ausschließlich an:

bilder@macrewind.de

